

Der **Q** **U** **n**ier



- **Sonderausgabe:**
Zur politischen und weltanschaulichen Heimat einer "unabhängigen" Europa-Abgeordneten

Zeitschrift der KMV Clunia für den Vorarlberger MKV

NEIN ZUR EG
JA ZU ÖSTERREICH



Johanna Christina Grund
Mitglied
des Europäischen Parlaments

Inhalt:

- Warnung der unabhängigen Europa-Abgeordneten Johanna Grund vor EG-Diktatur:**
„Die Abschaffung der Demokratie durch Demokraten, die Aufgabe des Schillings, Goldschatz, Neutralität und Transitvertrage, Arbeitslosigkeit durch freies Niederlassungsrecht“
- Des Kommissars neue Kleider:**
Das Verfassungsgerichtsurteil zur Maastricht-EG Start der Europäischen Union (EU)
- Das Super-EG-Imperium zerstört unsere Freiheit!**
Wahnsinn: Österreich größter pro Kopf-EG-Nettozahler

Wer ist Johanna Grund?

Wer ist Frau Grund?

In Vorarlberg wird Anti-EU-Propagandamaterial kolportiert, das sich auf Vorträge von Frau Johanna Christina Grund stützt bzw. diese widergibt.

Wer ist Frau Grund? Wes Geistes Kind ist sie? Wo ist sie einzuordnen? Wer unterstützt sie?

Da über den ideologischen und politischen Hintergrund von Frau Grund selten ein Wort verloren wird, haben wir versucht, einen Pfad durch den "rechten Dschungel" zu schlagen.

**Robert Kert
Uli Nachbaur**

P.S.: Die Geschichte ist etwas verwirrend, weil es im rechtsextremen Lager aufgrund persönlicher Machtkämpfe ständig zu Austritten, Abspaltungen und Neuformierungen kommt. Letzteres freilich auch aufgrund polizeilicher und gerichtlicher Verbote rechtsradikaler Organisationen.

Zeitschrift der Katholischen Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch Zeitschrift für den Vorarlberger Mittelschülerkartellverband

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch. **Grundsätzliche Blattlinie:** Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). **Chefredakteur:** Robert Kert. **Geschäftsführung:** Elmar Huber. **Redaktionsmitglieder:** Karin Dirmschmied, Nora Kerschbaumer, Philipp Längle, Emanuel Lampert, Stefan Tiefenthaler. **Anschrift der Redaktion:** Der ClUnier, z.H. Robert Kert, Siegelgasse 6/11, 1030 Wien. **Auflage:** 4.000 Stück. **Bankverbindung:** Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.Nr. 74.419.

Nach erfolglosem Führungsputsch gegen REP-Chef Schönhuber

Johanna Grund war stellvertretende Bundesvorsitzende der rechtsextremen deutschen Partei "Die Republikaner" (REP). Als Kandidatin der "Republikaner" in Bayern wurde Grund 1989 auch ins Europäische Parlament gewählt.

Im Mai 1990 brach in der Führungsspitze der "Republikaner" ein offener Machtkampf aus. Frau Grund versuchte mit Verbündeten, den Parteivorsitzenden Schönhuber zu stürzen. Schönhuber trat zurück, der Parteivorstand leitete gegen ihn ein Parteiausschlußverfahren ein, Frau Grund übernahm kommissarisch das Amt des Parteivorsitzenden. Bald darauf aber meldete Schönhuber, der "Putsch einer Handvoll rechtsextremistischer Funktionäre" aus der Parteispitze stehe vor dem Zusammenbruch. Im Juli wurde Schönhuber bei einem turbulenten Bundeskongreß der "Republikaner" wieder zum Vorsitzenden gewählt und ging zur Gegenoffensive über.

Im September 1990 wurden fünf der sechs Europa-Abgeordneten der "Republikaner" von der Parteispitze "mit sofortiger Wirkung von ihren Verpflichtungen gegenüber der Partei" enthoben; darunter Johanna Grund und Harald Neubauer, vormals Vorsitzender der bayrischen "Republikaner" und "Kronprinz" Schönhubers. Fortan sollte ausschließlich Schönhuber die "Republikaner" im Europäischen Parlament vertreten. Gegen die anderen ehemaligen REP-Abgeordneten wurde gleichzeitig auch ein Parteiausschlußverfahren eingeleitet¹.

¹ Zu den Machtkämpfen in der REP-Führungsspitze vgl. u.a.: *Münchener Merkur* 18.5.90, 21.9.90, *Frankfurter Allgemeine* 21.6.90, 3.7.90, 9.7.90, *Süddeutsche Zeitung* 9.7.90, 24.7.90, 2.8.90, 25.9.90, *Austria Presse Agentur* 30.5.90, 20.9.90.

Zur rechtsextremen "Deutschen Allianz"

Sofort nach diesem Parteiausschluß bemühten sich die Ex-Republikaner gemeinsam mit früheren Funktionären der "Nationalen Demokratischen Partei" (NDP) um die Gründung einer neuen rechtsextremen Sammelorganisation. Unter Führung Neubauers wurde am 19. Jänner 1991 in München eine "Deutsche Allianz - Vereinigte Rechte" gegründet. Die Gründungsversammlung fand unter dem Motto "Ganz Deutschland den Deutschen" statt, Frau Grund war Ehrengast².

Nachdem der Versicherungskonzern "Deutsche Allianz AG" bei Gericht eine einstweilige Verfügung erwirkt hatte, mußte sich die rechtsextreme Organisation Mitte 1991 in "Förderverein Vereinigte Rechte" umbenennen³. Im Oktober 1991 erfolgte aus der "Deutschen Allianz" bzw. dem "Förderverein" heraus die Gründung der rechtsextremen Partei "Deutsche Liga für Volk und Heimat"⁴.

Ziel der "Deutschen Liga" ist die - bisher wenig erfolgreiche - Sammlung des zersplitterten "rechten Lagers". Als radikale Gruppierung steht sie unter Beobachtung des Verfassungsschutzes. Ihre Veranstaltungen, bis hin zu Parteitag, wurden bereits mehrmals polizeilich und gerichtlich verboten⁵.

² *blick nach rechts* 3/1991, S. 2; *Austria Presse Agentur* 14.1.91.

³ *Austria Presse Agentur* 15.7.91.

⁴ *Verfassungsschutzbericht 1991. Bundesminister des Inneren 1992, S. 114-115.*

⁵ *Siehe u.a.: Verfassungsschutzbericht Bayern 1992. Bayerisches Staatsministerium des Innern 1993, S. 30-33, Verfassungsschutzbericht 1993. Bundesminister des Innern 1994, S. 52-54, Austria Presse Agentur 9.10.91, 9.3.92, 29.11.92, 3.10.93, 4.1.94, 3.2.94, Standard 24.11.92, Neue Zürcher Zeitung 5.3.93, Salzburger Nachrichten 19.3.94.*

Und zur "Deutschen Rundschau"

Frau Grund wird nicht nur dem Proponentenkreis der "Deutschen Allianz" zugeordnet⁶, sie gehörte zumindest im Juli 1991 noch dem "Redaktionskollektiv" der rechtsextremen "Deutschen Rundschau" an⁷. Die "Deutsche Rundschau" ging im Oktober 1990 (also nach dem Großreinemachen bei den "Republikanern") aus der Monatszeitschrift "Der Republikaner" hervor und dient der "Deutschen Liga" (zuvor "Deutsche Allianz") als Forum⁸.

"Wußten Sie schon, daß..."

Eine Leseprobe von menschenverachtendem Zynismus und bewußter Geschichtsverdrehung unter der redaktionellen Mitverantwortung von Frau Grund. Auf der Titelseite der "Deutschen Rundschau" Nr. 7 im Juli 1991:

"Wußten Sie schon, daß (...) in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mehr Asylanten in die Bundesrepublik Deutschland kamen als in den zwölf Jahren des Dritten Reiches Deutsche das Deutsche Reich verließen - nämlich 50.000?"

Von der fragwürdigen Zahl "50.000" einmal abgesehen: - Millionen konnten nicht flüchten, wurden von NS-Schergen in Konzentrations- und Vernichtungslagern verschleppt.

⁶ *blick nach rechts*, 1/1991, S. 2; Franziska Hundeseder: *Stichwort Rechtsextremismus*. München 1993, S. 34.

⁷ *Deutsche Rundschau*, 7./Juli 1991, S. 2 (Impressum).

⁸ *Verfassungschutzberichte Anm. 4 u. 5; Astrid Lange: Was die Rechten lesen*. München 1993, S. 75-76.

Heute kann Frau Grund wohl nicht mehr der "Deutschen Liga" zugerechnet werden, hat sie sich doch schon längst mit deren Vorsitzenden und früheren Kampfgefährten Neubauer verkracht. Und dieser Streit führt uns zurück nach Straßburg ins Europäische Parlament.

Aus der "Technischen Fraktion der Europäischen Rechten"

Bei ihrem Einzug ins Europäische Parlament im Juni 1989 schlossen sich die sechs deutschen Republikaner mit den Abgeordneten der französischen "Nationalen Front" sowie der italienischen und griechischen Neofaschisten zur "Technischen Fraktion der Europäischen Rechten" zusammen. Zum Fraktionschef wurde der französische Nationalistenführer Le Pen bestimmt.

Auch nach ihrem Ausschluß bei den "Republikanern" im Herbst 1990 verblieben Grund, Neubauer und Kollegen in der "Technischen Fraktion der Europäischen Rechten".

Im Dezember 1990, nach dem Debakel bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl, erklärte allerdings REP-Chef Schönhuber seinen Austritt aus der Fraktion. Offiziell deshalb, weil er "mit Neonazis, Rassisten und Extremisten" nichts mehr zu tun haben wolle. Er bedauerte damals, daß seine "französischen Freunde die Beute dieser Deutschen geworden sind, die in Deutschland eine neue Debatte über Auschwitz und den Anschluß Österreichs beginnen"⁹.

⁹ *Austria Presse Agentur* 3.12.90, 12.12.90.

Nur wegen persönlichen Streitigkeiten ausgetreten

Ein halbes Jahr später, Mitte 1991, trat auch Frau Grund gemeinsam mit einem weiteren Ex-Republikaner - Emil Schlee - aus der "Technischen Fraktion der Europäischen Rechten" aus. Der Anlaß waren Streitigkeiten mit Fraktionsführer Le Pen. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse und der völlig fehlenden Solidarität der drei verbliebenen Ex-Republikaner (darunter "Deutsche Liga"-Führer Neubauer) habe sie mit einem plötzlichen Mißtrauensvotum wegen Unbeugsamkeit unter den Willen Le Pens rechnen müssen. Grund wörtlich:

"Da ich unter normalen Umständen gar nicht die Absicht gehabt hatte, die Fraktion zu verlassen, bin ich zur Zeit fraktionslose Abgeordnete des Parlaments, strebe aber mittelfristig den Anschluß an eine andere Fraktion an"¹⁰.

"Aufbruch '94. Deutscher freier Wählerbund"

In der September-Ausgabe 1993 der rechtsintellektuellen Zeitschrift "Junge Freiheit" informierte die Gruppe "Unabhängige deutsche Abgeordnete im Europäischen Parlament" über die bevorstehende Gründung einer neuen Rechtspartei. Gründungsinitiatoren: Grund, Schlee und Günter Poser, ebenfalls ein ehemaliger Führungsfunktionär der "Republikaner".

¹⁰ *Schlußsatz der Austrittserklärung Grund's*, zit. nach: *blick nach rechts* 14/1991, S. 5.

Für Oktober 1993 wurde angekündigt, einen seit Monaten bestehenden Verein zur Partei umzuwandeln. Der unverfängliche Name: "Aufbruch '94. Deutscher freier Wählerbund"¹¹.

Im März 1994 kandidierte die Rechtspartei bei den Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein, in der Heimat Schlees; allerdings ohne auch nur nennenswerten Erfolg¹².

Nochmals ins Parlament der "EG-Diktatur"?

Ob sich Grund als Kandidatin des "Aufbruch '94" bei den im Juni 1994 stattfindenden Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligt, konnten wir nicht klären.

Wieso drängen rechtsextreme EU-Gegner wie Frau Grund überhaupt ins Parlament der von ihnen verfeindeten "EG-Diktatur"? - Reformeifer kann es kaum sein, dafür ist ihr parlamentarischer Arbeitseifer zu wenig ausgeprägt.

Der Einzug ins Europäische Parlament ist für politisch extreme Kleingruppierungen dennoch sehr interessant. Das Europa-Mandat verschafft Renommee im Kampf gegen die EU und ist sehr lukrativ. So kann aus EU-Töpfen Anti-EU-Propaganda finanziert werden.

In der Beitrittsdebatte am 4. Mai 1994 im Europäischen Parlament kämpfte Frau Grund vehement dagegen an, das österreichische Volk selbst demokratisch entscheiden zu lassen, ob es der Europä-

schen Union beitreten will oder nicht. Mit welcher Legitimation eigentlich?

Kommentar der "Neuen Zürcher Zeitung": "Einmal mehr skurril wirkten Franz Schönhuber und Johanna Grund. (...) Die fraktionslose Abgeordnete wollte keinen zweiten Anschluss Österreichs"¹³. Ähnlich "Die Presse": "Die frühere Republikanerin Johanna Grund wetterte gegen den drohenden 'Anschluß meines Vaterlandes an Deutschland'"¹⁴

Ist Frau Grund Österreicherin?

"Liste Kritischer Studenten"

Unter anderem wird in Vorarlberg eine Broschüre mit dem Titel "**Nein zur EG. Ja zu Österreich**" vertrieben (siehe Titelbild), in der ein Vortrag, eine "Warnung der unabhängigen Europa-Abgeordneten Johanna Grund vor EG-Diktatur" abgedruckt ist. Sie ist als Ausgabe der "Kritischen Studenten-Zeitung" ausgewiesen. Verleger, Medieninhaber und Herausgeber ist die "Liste Kritischer Studenten", Wien.

Bei dieser "Liste Kritischer Studenten" handelt es sich laut "Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus" um eine "rechtsextreme, als Partei konstituierte studentische Kleingruppe mit Verbindungen zur 'Neuen Rechten'", die unter anderem gegen AIDS-Kranke, Ausländer und den EU-Beitritt hervortritt - sich dabei aber offenbar gerne hinter Decknamen versteckt¹⁵.

¹³ Neue Zürcher Zeitung 5.5.94.

¹⁴ Die Presse 5.5.94.

¹⁵ Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus. Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1993, S. 157-158.

"Ja zu Diäten, nein zur Arbeit"

Mit markigen Sprüchen waren sie angetreten, ganz leise sind sie abgetreten: Die sechs deutschen Rechtsextremen, die 1989 mit Trara ins Europäische Parlament eingezogen waren (...). "Ja zu Europa, nein zu dieser EG" lautete ihre Parole. Was von ihrem marktschreierischen Engagement übrigblieb, haben nun die Sozialdemokraten im Straßburger Parlament aufgelistet. Der Abgeordnete Detlev Samland (SPD) überschrieb einen Kommentar zu der kläglichen Bilanz mit einer Persiflage auf das Wahlmotto: "Ja zu Diäten, nein zur Arbeit".

Einziger von dem Rechts-Sextett übriggebliebener Republikaner ist der Vorsitzende Franz Schönhuber selbst. Die anderen fünf verließen die Partei. (...)

Ihr parlamentarischer Arbeitseifer läßt aber, wie eine Kontrolle der Anwesenheitsliste zeigte, zu wünschen übrig. Schönhuber, der vor der Wahl tonte, er wolle "die deutschen Interessen vertreten", war an 45 Sitzungstagen des Politischen Ausschusses nur dreimal da. (...).

Auch um andere Themen, mit denen die Republikaner 1989 im Wahlkampf um Stimmen geworben hatten, kümmerten sie sich seitdem kaum noch. Im Agrar- und Währungsausschuß nahmen sie gar nicht erst Platz. (...) Grund beteiligte sich immerhin an der Ausarbeitung von "Bedingungen für den Zugang und die Ausübung des Berufs des alpinen Bergführers". (...)

Insgesamt, so rechnete Samland vor, nahmen Schönhuber und seine Abtrünnigen von 519 Sitzungsterminen nur 104 wahr.

"Frankfurter Rundschau", 3.9.1993

¹¹ blick nach rechts, 21/1993, S. 9.

¹² Austria Presse Agentur 19.3.94, 20.3.94.

P.b.b

Erscheinungsort: Innsbruck
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch
Aufgabepostamt: 6202 Innsbruck

Unzustellbare Exempla

bitte zurück an:

Robert Kert
Siegalgasse 6/11
A-1030 Wien